

ads

verteilt No. 1058

6. Frankfurt/M, 4.11.68

DER SDS ZERREIßT DIE INTERESSEN DER STUDENTENSCHAFT

In der neugegründeten Handlungseinheit zwischen LSD und SDS wurde der letzte Hoffnungsschimmer, die extreme Linke würde sich für eine Hochschulreform einsetzen, zerstört.

Dazu FAZ vom 4.11.68:

K R A F T P R O B E

S U

Die Sprengung der Tagung der Hochschulgesellschaft am Wochenende in der Universität war eine exemplarische Lektion in SDS-Strategie. Ihr Ziel, die Umfunktionierung der Diskussion über das Bildungswesen zu einer Debatte über den Justizterror, mißlang zwar. Aber immerhin schaffte es der SDS, daß auch die Tagung der Gesellschaft in die Brüche ging.

Wenn diese Veranstaltung ein Indiz ist, kann man nicht hoffen, daß die SDS-Leute in den Semesterferien etwas reifer und kritischer gegenüber ihrem eigenen Tun geworden seien. Dies war die erste Kraftprobe des neuen Semesters. Das Revolutionsspiel im geborgten Habit, mit abgeguckten Gesten und angelesenen Vokabeln soll fortgesetzt werden.

Der wahre Streit am Freitag Abend in der Universität ging nicht über Hochschulfragen und auch nicht über die Justiz. Denn als ein Teil des SDS nach anderthalbstündigem Vertagungsstreit im Hörsaal zurückgelassen wurde, um über den Justizterror debattieren zu können, ging diesen Leuten schnell der Stoff aus. Es war eine Kraft- und Machtprobe.

Eine herrschaftsfreie Diskussion, wie sie einer der Linken von dem Versammlungsleiter Kogon forderte, lebt von Argumenten.

D e r S D S h a t t e k e i n e !

Aber er hatte Transparente gegen den Rektor und die Klassenjustiz, Megaphone, Rauchkerzen, rohe Eier und mehrere Chöre und eine Claque mitgebracht, deren rythmisches Klatschen alles untergehen lassen konnte, was er nicht anhören wollte.

Der V D S schläft:

Der Vertreter des VDS erklärte in der Diskussion, er sei zu müde, eine Stellungnahme abzugeben.

Denken Sie daran, daß nächste Woche Wahlen zum Studentenparlament sind und sich diese Gruppen um Ihr Vertrauen bewerben, immer noch unter dem Deckmantel, die essentiellen Interessen der Studentenschaft zu vertreten.